

Schlussbericht Tabakpräventionsprogramm Kanton Zug 2016 bis 2019 (kTPP2)

Start	1. Januar 2016	
Ende	31. Dezember 2019	
Beitragsempfänger	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Amt für Sport des Kantons Zug An der Aa 6 6301 Zug
Kontaktperson	Linda Vinci und Nadja Gasser	
Verfügungsnummer	15.034717	
Verfügungssumme	294'720 CHF	

Ort / Datum

Zug, 28. November 2019

Unterschrift



Inhalt

1. Beurteilung von Programm und Projekten	2
1.1. Erreichung der langfristigen Ziele teilweise gesichert	2
1.2. Projektziele grösstenteils erreicht	3
2. Programmverlauf und Schlussfolgerungen	7
2.1. Kontinuität geht weiter	7
2.2. Langfristige Vorteile erkennbar	8
2.3. Fortsetzung trotz Erfolgen offen	8

1. Beurteilung von Programm und Projekten

1.1. Erreichung der langfristigen Ziele teilweise gesichert

Die Programmresultate basieren hier auf einer Beurteilung der Impact-Ziele des kantonalen Tabakpräventionsprogramms (S. 14). Insgesamt kann die Zielerreichung der Impact-Ziele wegen fehlender Bevölkerungsdaten nur teilweise beurteilt werden. Der Kanton Zug verzichtete auf die Teilnahme an der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2017. Deshalb fehlen für Impact-Ziele 2 und 3 teilweise die Referenzdaten zur Abschätzung der Zielerreichung.

Impact-Ziel 1	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
Der Anteil 15-jähriger Jungen und Mädchen, die im Leben schon einmal geraucht haben, ist im Jahr 2018 mindestens 3 Prozentpunkte tiefer als 2014 (Ausgangswert Kanton Zug im Jahr 2014: 33 bzw. 25 %).		x		Die Resultate der «Health Behaviour in School-aged Children»-Studie 2018 zeigen, dass die Lebenszeitprävalenz bei den 15-jährigen Jungen 1.8 Prozentpunkte und bei den Mädchen 1.1 Prozentpunkte tiefer ist als im Jahr 2014 (2018: 31.5 % bzw. 24.1 %). Auffallend ist, dass die Lebenszeitprävalenz bei den 14-jährigen Jungen 18 Prozentpunkte tiefer ist als 2014 (bei den Mädchen 3.4 Prozentpunkte). ¹
Impact-Ziel 2	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
Der Anteil ehemaliger Raucher (Männer) wächst von 20 % (2012) auf 23 % (2017).			(x)	Hier fehlen die Daten zur Überprüfung der Zielerreichung, da der Kanton Zug im Jahr 2017 auf die repräsentative Erhebung von Daten der Schweizerischen Gesundheitsbefragung verzichtete.
Impact-Ziel 3	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
Im Jahr 2017 liegt der Anteil der Nichtraucher im Kanton Zug, die dem Tabakrauch von anderen <i>nicht</i> ausgesetzt sind, bei 85 Prozent (2012: 82 Prozent). Zudem schwindet der Teil der rauchenden Ju-			(x) (x)	Hier fehlen die Daten zur Überprüfung der Zielerreichung, da der Kanton Zug im Jahr 2017 auf die repräsentative Erhebung von Daten der Schweizerischen Gesundheitsbefragung verzichtete. Da bei der «Health Behaviour in School-aged Children»-Studie 2018 die Frage zum Zugang zu herkömmlichen Zigaretten umformuliert wurde, ist ein direkter Vergleich

¹ Quelle: Schneider, E., Delgrande Jordan, M. & Eichenberger, Y. (2019). Unveröffentlichte Zusatzauswertungen. Befragung zum Gesundheitsverhalten von 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern. Deskriptive Statistik der 2018 erhobenen Daten des Kantons Zug. Sucht Schweiz: Lausanne.

gendlichen, die mindestens einmal im Monat Zigaretten selber gekauft haben von 45 Prozent (2014) auf 40 Prozent.				der Ergebnisse aus dem Jahr 2018 mit denjenigen aus dem Jahr 2014 nicht möglich (cut-off 2018: "mindestens einmal"; cut-off 2014: "mindestens einmal im Monat").
--	--	--	--	--

Ausgehend von der obigen Deklaration der Zielerreichung kann zusammenfassend festgehalten werden, dass bei dem beurteilbaren Ziel die langfristige Wirkung teilweise erreicht wurde. Die weiteren Ziele können aufgrund fehlender Daten nicht beurteilt werden. Insgesamt ist das ein mittelmässiges Ergebnis, da Erfolge bei den nicht beurteilbaren Zielen nicht auszuschliessen sind.

1.2. Projektziele grösstenteils erreicht

Die Outcome-Ziele der Projekte nach Programmende wurden für diesen Schlussbericht im Rahmen einer Selbstevaluation von den verantwortlichen Projektleitenden beurteilt und teilweise redaktionell bearbeitet.

Projekte	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Projekt-Ziele (Outcome-Ziele), Ergebnis und Kommentar
PNr. 1: Experiment Nichtraucher	x			2018 schliessen 80 % der teilnehmenden Klassen den Wettbewerb erfolgreich ab. 40 % der teilnehmenden Klassen des 6. bis 9. Schuljahrs nehmen im Folgejahr wieder am Wettbewerb teil (2019), sofern das Projekt vom TPF weiterfinanziert wird. → Im Schuljahr 18/19 haben von den teilnehmenden Klassen rund 80 % erfolgreich abgeschlossen (71 von Total 93 Klassen) und rund 30 % beteiligten sich zum zweiten oder dritten Mal erfolgreich. Klassen, die den Wettbewerb erfolgreich abgeschlossen haben, wurden jeweils zu einer Preisverleihung eingeladen. 24 Schulklassen nahmen an der Preisverleihung 2019 teil (2018: 20)
PNr. 2: Freelance	x			2019 sind alle Lehrpersonen der 6. bis 9. Klasse über das Präventionsprogramm «freelance» informiert worden und die Anzahl der bestellten «freelance»-Agenden steigt in den nächsten 4 Jahren jährlich um 5 % (Basis 2015: 1'100 Agenden). → Abgesehen vom Jahr 2015 zum 2016 stiegen die Anzahl bestellten Agenden jährlich zwischen 6 % und 27 % (Anzahl bestellte Agenden: 2016: 835, 2017: 880, 2018: 980, 2019: 1'246).
PNr. 3: Schuleinsätze vor schulärztlicher Untersuchung	x			Der Anteil nichtrauchender Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe liegt im Jahr 2018 bei 88 %. → Es fanden (Stichtag: 30.09.2019) 6 substanzübergreifende Workshops mit 108 Jugendlichen statt
PNr. 4: Ready4life	x			Insgesamt sind 80 % der Teilnehmenden nach Ende einer Laufzeit (November-Juni) im Projekt rauchfrei

Projekte	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Projekt-Ziele (Outcome-Ziele), Ergebnis und Kommentar
				<p>(Anfangswert: 100 %; 20 % steigen aus, weil sie anfangen zu rauchen oder aufgrund anderer Gründe).</p> <p>➔ Über 90 % der TN blieben bis zum Programmende angemeldet. Bei den TN zeigte sich eine statistisch signifikante Abnahme im erlebten Stress zwischen der Eingangs- u. Abschlussbefragung. Bei rauchenden TN verringerten sich die Prävalenzen im risikoreichen Alkoholkonsum sowie im Tabak- und Cannabiskonsum zwischen der Eingangs- und Nachbefragung.</p>
PNr. 5: cool and clean	x			<p>Eine jährliche Steigerung der mitmachenden Teams um 5 % ist vorgesehen. 75 % der Kursteilnehmenden kennen die Commitments von «cool and clean». Ein kantonales Treffen mit Vereinsverantwortlichen findet einmal jährlich statt.</p> <p>➔ Ursprünglich waren es 167 registrierte C&C-Teamleitende, aktuell sind es 200. (Registrationsstand September 2019). Insgesamt stieg die Anzahl mitmachender Teams über die Jahre 2016 bis 2019 um 20 %.</p> <p>➔ An J+S-Kursen kennen über 75 % C&C</p> <p>➔ Jährlich fand ein kantonales Treffen mit den C&C Vereinsverantwortlichen statt.</p>
PNr. 6: Tabakprävention in offenen Turnhallen	x			<p>60 % der teilnehmenden Jugendlichen haben Ende 2016 in Bezug auf die Schädlichkeit des Tabakkonsums dazugelernt. Alle Jugendlichen des Kantons Zug haben Zugang zu den Angeboten der offenen Sporthalle. Jeder Standort verfügt über ein Haltungspapier, welches die Haltung und Regeln bezüglich Tabakprävention von IdéeSport wiedergibt (aktuell noch keine vorhanden). Mindestens eine weitere Gemeinde interessiert sich für das Angebot der «offenen Sporthalle» von «IdéeSport».</p> <p>➔ Gemäss der 2018 extern durchgeführten Evaluation (Interface Politikstudien) haben 92 % der Befragten das Gefühl etwas dazugelernt zu haben. Die in der Saison 18/19 intern durchgeführte Befragung bestätigte diese Resultate; 99 % der Befragten gaben an etwas über Suchtmittel und deren Risiken gelernt zu haben.</p> <p>➔ Seit 2015 verfügen zwei Standorte unter der Trägerschaft von IdéeSport über ein Haltungspapier. Aufgrund anderer Trägerschaft konnte es bei den restlichen Standorten nicht durchgesetzt werden.</p> <p>➔ 2016 wurden in 6 der 11 Zuger Gemeinden offene Sporthallen angeboten; 2017 fiel eine Gemeinde</p>

Projekte	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Projekt-Ziele (Outcome-Ziele), Ergebnis und Kommentar
				weg; 2018 konnte eine neue Gemeinde gewonnen werden, 2019 konnten die bestehenden Angebote stabil durchgeführt werden (Total 6 Gemeinden).
PNr. 7: Rauchstopp-Kurse «be free – be cool!» in Schulen			x	Bis ins Jahr 2019 konnten drei «be free – be cool!»-Kurse (Minimum 4 Teilnehmende) durchgeführt werden. Jeweils 30 % der Teilnehmenden sind am Ende des Kurses rauchfrei. ➔ Es wurden keine Kurse durchgeführt.
PNr. 8: MobileCoach Tabak in der Berufsschule			x	2016 haben 20 % der am MobileCoach teilnehmenden jungen Erwachsenen den Ausstieg geschafft oder rauchen weniger (Evaluation nach einem halben Jahr). ➔ Das Projekt wurde nicht evaluiert, da es nur bis Juni 2016 finanziert wurde.
PNr. 9: Unternehmen rauchfrei			x	Bis zum 31.05.2018 finden jährlich zwei Rauchstoppkurse, zwei Informationsevents und zehn Kurzberatungen (< 30 Min.) statt. Ein Drittel der Kursteilnehmenden ist nach dem Kurs rauchfrei. ➔ Es haben weder jährliche Info-Events, noch Rauchstopp-Trainings stattgefunden. Selbst bei Interesse firmenseits haben zu wenige Mitarbeitende sich angemeldet.
PNr. 10: Rauchstopp im Spital und in sozialen Institutionen		x		Ende 2019 verfügt mindestens eine Klinik oder ein Spital oder eine sozialmedizinische Institution über ein standardisiertes, internes Rauchstopp-Angebot. 20 % der rauchenden Patientinnen und Patienten nutzen das Angebot. ➔ Zwei Institutionen führen Rauchstopp-Kurzinterventionen durch. Bei 30 % der Patientinnen, die eine Beratung besucht haben, konnte das Rauchverhalten verändert werden. Insgesamt wurde das Angebot jedoch schwächer genutzt. Das Projekt wird ab 2020 nach Rücksprache mit dem Amt für Sport, Gesundheitsförderung nicht mehr weitergeführt.
PNr. 11: Femmes-Tische:		x		85 % der Femmes-Tische-Teilnehmerinnen werden bis 2019 über den Passivrauchschutz von Ungeborenen, Säuglingen und Kleinkindern informiert. Die Femmes-Tische-Teilnehmerinnen erlangen einen Wissenszuwachs. Deren Familien werden über den Passivrauchschutz informiert (wiederkehrende Runden ermöglichen Rückfragen, was in der Familie diskutiert wird). ➔ Total haben zum Thema Tabakprävention von 2016 – 2019 124 Runden mit 588 TN stattgefunden: Davon waren 50 Runden portugiesisch / 20

Projekte	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Projekt-Ziele (Outcome-Ziele), Ergebnis und Kommentar
				<p>Albanisch / 19 Englisch, Thai / 17 Serbokroatisch / 6 Tamil / 3 Somali / 3 Türkisch / 3 Deutsch / 2 Spanisch / 1 Arabisch.</p> <p>➔ Gemäss Einschätzung der Moderatorinnen haben die Femmes-Tische-Teilnehmerinnen einen Wissenszuwachs erzielt.</p>
PNr. 12: Rauchfreie Luft – gesunde Kinder			x	<p>Bis im April 2016 ist definiert, wie das Projekt im Kanton Zug weitergeführt werden kann. Bis dahin kann der Bedarf für einen Kurs im Kanton Zug eruiert werden. Das Projekt kann im Jahr 2017 mit (teil-)finanzieller Unterstützung des TPF «low key» weitergeführt werden.</p> <p>➔ Im Kanton Zug konnten keine Multiplikatorinnen rekrutiert werden. Das Projekt fand trotz wiederholten Anstrengungen nicht die gewünschte Resonanz. Die Mütter-Väter-Beraterinnen wurden jedoch mit den Projekt-News bedient.</p>
PNr. 13: Schulen von Verkaufspersonal			x	<p>Bis Ende 2019 fühlen sich durchschnittlich 80 % der Kursabsolventinnen und Kursabsolventen sicherer im Umgang mit jugendlichen Kunden und können die Jugendschutzbestimmungen wirksam umsetzen.</p> <p>➔ Ausser einer Schulung im Jahr 2016 fanden aufgrund von mangelndem Interesse keine Schulungen statt.</p>
PNr. 14: Jugend- und Passivrauchschutz an Veranstaltungen	x			<p>Bis 2019 empfinden durchschnittlich 80 % der nicht-professionellen Veranstalter die Überprüfung und das einhergehende Coaching zu den Jugendschutzbestimmungen als hilfreich.</p> <p>➔ 99 % der Veranstaltenden empfinden die Überprüfung und das einhergehende Coaching zu den Jugendschutzbestimmungen als hilfreich und die vorgeschlagenen Optimierungen werden zu 90 % umgesetzt.</p>
PNr. 15: Jugend- und Passivrauchschutz in Lebensmittelbetrieben	x			<p>Bis Programmende im 2019 halten mindestens 50 % der kontrollierten Betriebe gemäss Prüfenden sowohl Verkaufsverbot für Tabakwaren als auch den Passivrauchschutz am Arbeitsplatz ein.</p> <p>➔ Die Kontrollen in Lebensmittelbetrieben ergaben, dass alle Verkaufspersonen die Alterslimite via Ausweiskontrolle einhalten.</p> <p>➔ Bei den Tabakfehlverkäufen liegen die 5 Zuger Gemeinden genau auf der Höhe des nationalen Durchschnitts: bei 19 Prozent. Von den 25 getesteten Verkaufsstellen kam es bei 3 Stellen zu Fehlverkäufen, 81 Prozent der getesteten Verkaufsstellen haben die gesetzlichen Bestimmungen einge-</p>

Projekte	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Projekt-Ziele (Outcome-Ziele), Ergebnis und Kommentar
				halten. Auch hier haben alle fehlbaren Verkaufsstellen in der zweiten Serie keine Tabakprodukte mehr verkauft. Testkäufe wurden mehrere Jahre nicht durchgeführt, da die politische Akzeptanz in den Gemeinden nicht vorhanden war. Mit der Teilfinanzierung durch den Kanton konnten drei Gemeinden wieder gewonnen werden.
PNr. 16: Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz an Veranstaltungen	x			Bis 2019 kennt mindestens die Hälfte der Rauchstopp-Motivierten Aufhör-Angebote (37 % der Rauchenden möchten aufhören; SGB 2012). E-Zigaretten werden in der Öffentlichkeit als unattraktiv wahrgenommen (punktuelle Evaluation). → TN von Veranstaltungen der Lungenliga kennen das Rauchstopp-Angebot der Lungenliga. Über die Wirkung von neuen Tabakprodukten wurde regelmässig informiert.
PNr. 17: Steuerung	x			Alle neuen Projekte (PNr. 3, 8, 14 und 15) wurden lanciert und die laufenden Projekte weitergeführt. Die Selbstevaluation ist durchgeführt. Allfällige Anpassungen werden definiert und dem TPF kommuniziert. Das kantonale Tabakpräventionsprogramm kann trotz kantonalem Entlastungsprogramm weitergeführt werden. Neue Synergien zwischen den Programmpartnern konnten generiert werden. → Die Projekte wurden planungsgemäss umgesetzt.
PNr. 18: Evaluation	x			Die erste Selbstevaluation wird nach bisherigen Standards (kTPP1) durchgeführt. Die Resultate der Programmevaluation über die Jahre 2016 bis 2019 liegen vor und definieren den weiteren Verlauf (Folgeprogramm 2020). → Vorliegender Bericht erläutert.
Total von 18 Projekten	11	2	5	11 Projektziele erreicht (61 %), 2 teilweise (11 %) und 5 nicht erreicht (28 %)

Die Ergebnisse auf Projektebene sind erfreulich: Über die Hälfte der Projektziele konnte wunschgemäß erreicht werden; bei einem Neuntel der Projekte werden zumindest teilweise Erfolge sichtbar und bei 5 Projekten konnten die Ziele nicht erreicht werden.

2. Programmverlauf und Schlussfolgerungen

2.1. Kontinuität geht weiter

Der Kanton Zug blickt auf eine über 15-jährige Tabakprävention zurück, die im Jahr 2004 begann und mit einer ersten kantonalen Tabakpräventionsstrategie 2005 ein festes Fundament erhielt. Diese Strategie dauerte bis 2010; mit ihrer Umsetzung wurden wichtige gesetzliche Grundlagen im Be-

reich Abgabealter und Passivrauchschutz errichtet. Nach einer umfassenden Evaluation entstand eine Folgestrategie, auf deren Basis das erste kantonale Tabakpräventionsprogramm entwickelt und erfolgreich umgesetzt wurde. Mit dem auf dem ersten aufbauenden zweiten kantonalen Tabakpräventionsprogramm wurden die wertvollen Beziehungen zwischen Tabakpräventionspartner-Organisationen im Kanton Zug und auch mit nationalen Partnern kontinuierlich weitergeführt. Gemeinsame Ziele wurden systematisch erreicht. Details dazu befinden sich im ersten Kapitel hier.

Organisatorisch und administrativ verlief das zweite kantonale Tabakpräventionsprogramm reibungslos: Die Projekte konnten im Grossen und Ganzen ohne Probleme umgesetzt werden; die Ressourcen standen ausreichend zur Verfügung; die Akzeptanz war sowohl von Anbietern als auch von Nachfragern gegeben; die Selbstevaluationen konnten jährlich durchgeführt werden und ermöglichen so notwendige Korrekturen.

2.2. Langfristige Vorteile erkennbar

Die Stossrichtungen sowie das Wirkungsmodell des zweiten Programms basieren stark auf den kantonalen Gegebenheiten, auf dem ersten kantonalen Programm sowie auf vorhandenen epidemiologischen Zahlen. Vor diesem Hintergrund wurden in den letzten acht Jahren langfristige Vorteile erzielt, indem dieselben Handlungsfelder und Zieldimensionen mit Massnahmen berücksichtigt wurden:

- Die Handlungsfelder blieben die gleichen und konnten nachhaltig versorgt werden, d.h. beispielsweise wurden gemeindliche und Berufsschulen kontinuierlich mit Angeboten bedient, um bei Jugendlichen den Einstieg ins Rauchen hinauszuzögern oder zu verhindern.
- Die Förderung des Jugendschutzes wurde sehr vielfältig umgesetzt: mit einem Monitoring an Veranstaltungen, über Qualitätskontrollen in Lebensmittelbetrieben und mit massgeschneiderten Schulungen vor Ort. Die Anpassung der Angebote auf die Bedürfnisse der Multiplikatoren hat sich als sehr wirkungsvoll erwiesen. Nicht zuletzt wurden erneut Testkäufe in Gemeinden durchgeführt, als Reaktion auf das Angebot finanzieller Unterstützung durch den Kanton Zug.
- Die regelmässigen Selbstevaluationen und Workshops stiessen auf sehr viel Interesse und Bereitschaft, sich konstruktiv zu beteiligen. Insgesamt wurde dadurch das Netzwerk gestärkt und der Austausch sowie die Zusammenarbeit gefördert.
- Die grosse Mehrheit der Output- und Outcome-Ziele wurde erreicht. Die Umsetzungsbeteiligten setzten realisierbare Ziele und erzielten die beabsichtigten Wirkungen. Insgesamt erfüllte das Programm bei den Zielgruppen acht Jahre lang erfreuliche Resultate hinsichtlich Projektteilnahme und Auseinandersetzung mit tabakpräventiven Informationen und Handlungen.

2.3. Fortsetzung trotz Erfolgen offen

Seit acht Jahren wird die Tabakprävention im Kanton Zug erfolgreich mit einem systematischen Programm umgesetzt. Die Vorteile überwiegen den Aufwand, der administrativ und über die Steuerung entsteht. Trotzdem bleibt die Weiterführung der Tabakprävention über ein solches Programm aus folgenden Gründen offen:

- Der Verfügungsstopp auf Bundesebene führte zur Verunsicherung und zu einer Verzögerung der Absicht, ein Folgeprogramm zu konzipieren.
- Der anfallende administrative Aufwand für die Steuerung und Koordination der Massnahmen ist verhältnismässig hoch. Für kleine Kantone wie der Kanton Zug ist der finanzielle Nutzen klein im Vergleich zum personellen Aufwand, der benötigt wird.

Aus diesen Gründen wartet der Kanton Zug den definitiven Entscheid des BAG ab, wie die Kantone künftig mit Geldern des Tabakpräventionsfonds unterstützt werden können. Tabakpräventionsmassnahmen werden grösstenteils dennoch umgesetzt, jedoch mit deutlich weniger Koordination, Evaluation und Steuerung.

28. November 2019, Linda Vinci und Nadja Gasser